

Deutsch als Pflegefall

Die deutsche Sprache gehört in Pflege, meint der Verein Deutsche Sprache, und zwar "bei den Bürgern". Wer fünf Euro übrig hat, kann beim VDS Pate eines beliebigen Wortes werden.

THÜRINGEN. Die Stadt Weimar gedenkt als Patin vergangener Ruhmestitel: Sie kümmert sich um das Wort "Kulturhauptstadt". Wie das Sichkümmern, Hegen und Pflegen aussehen soll, dazu hat der Verein Deutsche Sprache (VDS) keine verbindlichen Richtlinien erlassen. Der Pate könne sein Pflegewort populär machen, indem er es zweimal täglich verwende, Wortspiele oder Komposita damit bilde - oder es vielleicht auch ganz groß auf die Straße sprühe, schlägt der Sprecher des VDS, der Weimarer Tobias Mindner, vor.

Vor den ersten Promis, die bei der "Netzaktion **Wortpatenschaft**" mitmachen, liegen also echte Herausforderungen. Ulrich Wickert könnte "Freiheit" auf eine Straße seiner Wahl malen, Nina Ruge darf sich den Kopf darüber zerbrechen, wie man Komposita von "Alles wird gut" bildet. Leitsprüche wie ihrer kommen übrigens etwas teurer, sie kosten beim VDS 12,50 Euro. So viel Geld hat die Initiative "Du bis Deutschland" offenbar noch übrig, sie ist jetzt Patin ihres eigenen Spruchs.

Dativ-Genitiv-Experte Bastian Sick wurde für fünf Euro Pfleger des Wortes "einander", die Bertelsmann AG übernahm "Verantwortung" - das wäre eigentlich eine schöne Aufgabe für Politiker gewesen. Normalbürger dürfen sich ab heute als Paten melden: Die Aktion startet offiziell zum heutigen "Internationalen Tag der Muttersprachen". Aber was ist, wenn jemand beim Verein Deutsche Sprache um die Patenschaft für das Wort "Handy" ersucht? "Das geht nicht", sagt Tobias Mindner streng. Anglizismen stehen beim VDS auf dem Index, sie sind für den Verein das rote Tuch.

Zwar sind die Patenschaften rein symbolisch und mit keinerlei Urheberrechten für den Paten verbunden, aber der VDS nimmt doch echtes Geld dafür. Wenn genug zusammenkommt, möchte er eine alte Idee wieder aufwärmen und in Weimar eine Glassäule "mit Sprüchen deutscher Dichter und Denker" errichten - als "Leuchtturm für die deutsche Sprache". Konstruiert würde die Glassäule dann wohl von der TU Ilmenau, die auch schon den Internetauftritt der Sprachaktion gestaltet hat. Alternativ hat der VDS noch Größeres vor: die Einrichtung eines "Hauses der Deutschen Sprache" in Berlin nach Vorbild der Académie française.

Derweil erlebt Mühlhausen, das im November als erste Stadt VDS-Mitglied wurde, die Mühen der Sprachebene. Vor 200 Jahren wurde Johann August Röbling in Mühlhausen geboren, der Erbauer der Brooklyn Bridge. Bislang schrieb die Stadt ihren großen Sohn stets "Roebing", denn nach seiner Emigration nach Amerika 1831 wählte er diese Schreibweise. Für die Jubiläumsfeierlichkeiten schwenkt Mühlhausen nun zur deutschen Variante um. Röbling oder Roebing? Seinen Brücken ist es gleich.

20.02.2006 Von Frauke ADRIANS
Thüringer Allgemeine – Feuilleton